

Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!

Im Blickpunkt: V. Hochschulkonferenz der DDR

Wort und Tat für die Produktivkraft Wissenschaft – unser Schrittmaß für die 80er Jahre

Genosse Prof. Dr. Manfred Krauß (IT)

Auch die Delegierten der Sektion Informationstechnik fahren mit großen Erwartungen zur V. Hochschulkonferenz der DDR. Hier werden auf der Grundlage des Politbürobeschlusses „Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ die bisher gesammelten Erfahrungen verallgemeinert und die weiterführenden Aufgaben für die Entwicklung des sozialistischen Hochschulwesens bestimmt.

Ich freue mich, daß auch das Kollektiv unserer Sektion anlässlich dieses politischen Höhepunktes in Vorbereitung des X. Parteitages der SED bedeutende Arbeitsergebnisse abschließen und auf den Konferenztisch bringen kann. Es ist uns gelungen, Probleme der Mikroelektronik umfassend in die Ausbildung aller Fachrichtungen der Sektion einzubeziehen. Im neuen Studienjahr werden wir andere Sektionen unserer Hochschule dabei wirksam unterstützen. In diesem Zusammenhang möchte

Genosse Dr. Peter Klobes (CWT)

Als Delegierter zur V. Hochschulkonferenz steht man diesem politischen Ereignis sicherlich besonders erwartungsvoll entgegen. Wie werden sich die vielfältigen Aktivitäten und Diskussionen der Vorbereitungsphase dort widerspiegeln, welche Erfahrungen gibt es bei der Umsetzung des Politbürobeschlusses vom 18. 3. 1980, und nicht zuletzt: Welche Impulse für die eigene Arbeit resultieren daraus?

In Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz standen die Schwerpunkte der künftigen Entwicklung von Lehre und Forschung im Mittelpunkt der Beratungen der Parteigruppen und Gewerkschaftskollektive. Unter dem Blickwinkel der neuen, höheren Anforderungen haben wir konkrete Schulfolgerungen für die weitere Intensivierung unserer Arbeit gezogen. Die eigene politische und fachliche Qualifizierung ist die wichtigste Voraussetzung, die Wirksamkeit im Erziehungs- und Ausbildungsprozeß zu erhöhen und durch das persön-

Genosse Günter Glowa, FDJ-Gruppe 77/16 (MB)

Die V. Hochschulkonferenz der DDR wird die Aufgaben der weiteren Entwicklung des sozialistischen Hochschulwesens herausarbeiten, die die höheren Anforderungen der 80er Jahre in Erziehung, Ausbildung und Forschung kennzeichnen. Sie werden auch für den Inhalt unseres weiteren Studiums neue Maßstäbe setzen.

In Vorbereitung der Hochschulkonferenz haben wir in unserer FDJ-Gruppe besonders die Frage der Erhöhung der Eigenverantwortung der Studenten für das Studium in den Mittelpunkt der Diskussion gestellt. Die rasche Entwicklung von Wissenschaft und Technik und die ständig wachsenden gesellschaftlichen Anforderungen stellen uns Studenten vor eine Vielzahl von Problemen und Fragen, fordern nicht nur Haltung und Bereitschaft, sondern vor allem die Wahrnehmung unserer Eigenverantwortung für das Studium. Noch wie vor ist es notwendig, allen Erscheinungen von Gleichgültigkeit und Mittelmaß energisch den Kampf an-



Auf der Zentralen MMM werden die Jugendfreunde Wolfgang Sachs, Thomas Weck, Petra Weck und Brigitte Salzmann (FDJ-Gruppe 76/45, TSVL, von links) Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten vorstellen.

Herzlich willkommen, liebe Studenten der Matrikel 80!

Ebenso wie Tausende Mädchen und Jungen unserer Republik beginnen Sie in diesen Tagen ein Hochschulstudium. Auf dieses Studium haben Sie sich an Ihren bisherigen Ausbildungseinrichtungen und im sozialistischen Jugendverband gut vorbereitet, und wir sind uns gewiß, daß Sie auch an unserer Hochschule Ihr ganzes Können, alle Ihre Fähigkeiten und schöpferischen Aktivitäten zur Bewältigung der vielfältigen fachlichen und gesellschaftlichen Aufgaben einsetzen werden. Das Studium, das Sie hier an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt aufnehmen, ist nicht einfach nur die Fortsetzung Ihrer bisherigen Ausbildung, sondern ein neuer wichtiger Abschnitt, der für Ihr weiteres Leben entscheidend ist.

Mit der Aufnahme dieses Studiums haben Sie sich für eine moderne Hochschule entschieden, die hervorragend ausgerüstet ist und auf international anerkanntem wissenschaftlichem Niveau lehrt und forscht. Das beweisen besonders die vielen Absolventen unserer Hochschule in ihrer täglichen Arbeit in der sozialistischen

Praxis, in der sie durch Anwendung ihrer fundierten fachwissenschaftlichen Kenntnisse und ihres hohen politischen Wissens hervorragende Ergebnisse erreichen. Zielstellung für alle Wissenschaftler und Studenten unserer Hochschule ist es, einen Absolventen auszubilden, der hohe fachliche und politische Bildung besitzt, der das erworbene Wissen selbstständig in die Praxis umsetzt und der bereit ist, Verantwortung zu übernehmen. Dafür haben die Hochschulangehörigen gemeinsam mit den Werktätigen der verschiedensten Bereiche unserer Volkswirtschaft in unserer Hochschule eine Einrichtung geschaffen, die mit zu den wichtigsten wissenschaftlich-technischen Bildungsstätten unserer Republik gehört und in der Sie gute Studiensemöglichkeiten erwarten.

Mit Ihrem Studienbeginn findet am 4. und 5. September 1980 in Berlin die V. Hochschulkonferenz statt, an der Vertreter aller Hochschulen der DDR teilnehmen. Die Konferenz wird in Vorbereitung des X. Partei-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Kurz berichtet

Neue Impulse für die weitere Arbeit

Bei den 18. Arbeiterfestspielen der DDR in Rostock errangen unsere „Liedkartenstärker“ mit ihrem Programm „Intensivhaltung“ eine Goldmedaille. Ebenfalls mit einer Goldmedaille ausgezeichnet wurde das gemeinsame vom Zirkel schreibender Arbeiter des VEB Fritz-Heckert-Werk Karl-Marx-Stadt und dem Zirkel schreibender Studenten und Mitarbeiter unserer Hochschule gestaltete literarisch-musikalische Programm „Immer wieder brechen wir auf“. In unserer Ausgabe 14/80 berichteten wir bereits kurz darüber.

Anlässlich dieser Auszeichnungen übermittelte der Vorsitzende des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Genosse Horst Sander, an die Kollektive ein Glückwunschscheit, in dem es heißt: „Die volkünstlerischen Leistungen Eures Kollektivs wurden anlässlich der 18. Arbeiterfestspiele mit der Verleihung einer Goldmedaille des Bundesvorstandes des FDGB gewürdigt.“

Im Namen des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft begrüßwünsche ich Euch auf das herzlichste zu dieser bedeutsamen Auszeichnung. Wir schätzen die politische und geistig-kulturelle Bedeutung des volkünstlerischen Schaffens sehr hoch ein. Ich hoffe daher, daß die öffentliche Anerkennung Eures künstlerischen Wirkens Eures Kollektiv neue Impulse für die weitere Arbeit gibt und Euer Beispiel dazu beiträgt, noch mehr Mitarbeiter unserer wissenschaftlichen Einrichtungen für die volkünstlerische Betätigung zu gewinnen.“

Volkskunstkollektive berieten

Vom 4. bis 8. Juli fand in der Jugendherberge Schloß Augustsburg die Studienjahresabschlussberatung der Volkskunstkollektive unserer Hochschule statt. Im Mittelpunkt der Beratung standen die Ergebnisse der Arbeit der Volkskunstkollektive im vergangenen Studienjahr sowie die Aufgaben und die Entwicklung des künstlerischen Volksschaffens in Vorbereitung des X. Parteitages der SED. Außerdem wurden die Erfahrungen, die mit der 2. Talentwerkstatt unserer Hochschule gesammelt wurden, ausgewertet und verallgemeinert.

Die zu den 18. Arbeiterfestspielen delegierten Kollektive berichteten über die Ergebnisse ihrer Teilnahme an diesem Festival des künstlerischen Volksschaffens der DDR und zogen Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit.

Technische Hochschule und Territorium in engem Miteinander

Am 9. Juli kamen der Rat der Stadt und die Leitung unserer Hochschule zu einer gemeinsamen Beratung zusammen. In Vorbereitung der im September stattfindenden V. Hochschulkonferenz der DDR wurde Bilanz gezogen, wie die 1977 abgeschlossene Komplexvereinbarung zwischen dem Rat der Stadt und der Hochschule und der darauf basierende Jahresplan 1980 bisher erfüllt wurden.

Der 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters, Genosse Dr. Eberhard Langer, und der Rektor unserer Hochschule, Genosse Prof. Dr. Horst Weber, würdigten die fruchtbringende Gemeinschaftsarbeit, die sich in diesen Jahren zwischen beiden Partnern entwickelte. Die zweitgrößte technische Bildungstätte der DDR hat großen Anteil daran, daß Karl-Marx-Stadt zu einem international bekannten, leistungsfähigen Industrie- und Wissenschaftszentrum wurde“, unterstrich dabei Genosse Dr. Langer.

worden, die 30 im Jahresplan 1980 festgelegten Aufgaben zu lösen. Dabei standen die aktive Mitwirkung der Hochschule in Arbeitsgruppen und Kooperationsverbänden zur Weiterentwicklung der territorialen Rationalisierung und die Erhöhung der Praxiswirksamkeit der Forschung und des wissenschaftlichen Lebens, der gemeinsame Beitrag zur Erhöhung des Niveaus der kommunistischen Erziehung, die Förderung des geistig-kulturellen und sportlichen Lebens sowie die weitere Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen im Mittelpunkt der Anstrengungen.

Erfolgreich ist daran gearbeitet



6. Mathematikwettbewerb der Ingenieur- und Ökonomiestudenten der DDR

Ende Mai fand in Wismar der 6. Zentrale Mathematikwettbewerb der Ingenieur- und Ökonomiestudenten der DDR statt. Dieser seit 1975 jährlich von einer anderen Hochschul-einrichtung organisierte Wettbewerb soll die Aufmerksamkeit noch stärker auf die mathematische Ausbildung und die Nutzung der Mathematik lenken, das Interesse am Lösen mathematischer Probleme wecken und schließlich die Erkenntnis fördern, daß solide mathematische Kenntnisse eine wichtige Grundlage der beruflichen Qualifikation darstellen.

Die Studenten, die unsere Hochschule vertritt, hatten sich in einem internen Ausscheid qualifiziert und nahmen an einem speziellen Vorbereitungskurs teil. Entsprechend den Vorgaben konnten wir sechs Ingenieurstudenten und eine Ökonomiestudentin delegieren.

Da unsere Vertretung beim vorjährigen Wettbewerb (der ja an unserer Hochschule stattgefunden hatte) als „Mannschaft“ ausgezeichnet abgeschnitten hatte, galt es einen verpflichtenden Ruf zu verteidigen!

Nach der Auswertung des Wett-

FDJ-Aktion „Gesunder Wald“

Der Aufruf der 12. Zentralrats-tagung der FDJ, so schnell wie möglich die starken Schneee- und Windbruchsäden in unseren Wäldern beseitigen zu helfen, war Anlaß für die FDJ-Gruppe 78/23, alle FDJ-Gruppen der Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel zum Wettbewerb herauszufordern.

Viele Gruppen verpflichteten sich bereits bzw. nehmen Verpflichtungen in ihre Kampfprogramme auf, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen.

Während die Studenten der Matrikel 78 und 79 ihre Verpflichtungen im Herbstsemester 1980 erfüllen wollen, befinden sich unsere Studenten der Matrikel 77 zu dieser Zeit im Ingenieurpraktikum.

Vor der FDJ-GOL stand also die Aufgabe, noch im Monat Juli Einsatzmöglichkeiten für diese Studenten zu schaffen. Gemeinsam mit dem Forstwirtschaftsleiter Fißba wurden anfängliche Schwierigkeiten wie Transport, Versorgung, Werkzeuge und Arbeitsschutzbekleidung in Initiative der Sektionsleitung geklärt. Zum Einsatz konnten nur männliche Studenten kommen.

An den drei Einsatzwochenenden wurden die Studenten täglich mit Bussen abgeholt und zum Arbeitsort gefahren, wo sie unter Anleitung von Forstfachleuten gemeinsam mit den SG-Beratern insgesamt 1184 Stunden leisteten und so ihre Verpflichtung erfüllten.

Studentensommer 1980

Auf sehr gute Ergebnisse können die FDJ-Studenten unserer Hochschule beim diesjährigen 15. Studentensommer verweisen. Ob in Betrieben oder auf Baustellen im Rahmen der „FDJ-Initiative Berlin“, beim Bau der Trinkwassersperrle Ebenstock, in volkswirtschaftlich wichtigen Objekten in und um Karl-Marx-Stadt oder in der FDJ-Aktion „Gesunder Wald“, überall leisteten unsere Studenten gemeinsam mit ihren Freunden aus den sozialistischen Bruderstaaten einen wichtigen Beitrag zur kommunistischen Erziehung. Sie trugen dazu bei, die ökonomische Leistungskraft des Sozialismus weiter zu erhöhen.

Mit ihren hervorragenden Leistun-

gen im sozialistischen Wettbewerb an der Seite der Arbeiterklasse stellten sie erneut unter Beweis, daß sich unsere Partei auf die Studenten jederzeit verlassen kann.

Der Kampf um hohe ökonomische Leistungen stand im Mittelpunkt der Brigadeprogramme. In kritischen und vorwärtstreibenden Auseinandersetzungen wurden echte Kampfziele aufgestellt, die den persönlichen Einsatz jedes Teilnehmers verlangten. So arbeiteten zahlreiche FDJ-Studentenbrigaden nach der Komsomol-Methode „9 arbeiten für 10“ und leisteten in ihren Einsatzbetrieben Sonder- und Höchstleistungsschichten.



Zu einem eindrucksvollen Kampfmeeting versammelten sich die Teilnehmer der FDJ-Studentenbrigaden in unserer Hauptstadt am sowjetischen Ehrenmal in Berlin-Treptow.